

Auslandssemester Spring 2018: *Dominican University of California*

Erfahrungsbericht von Solveig-Christin Blume

Als ich an einem Donnerstagabend meine E-Mails abfragte, konnte ich mein Glück gar nicht fassen. Ich wurde für das ISEP-Programm ausgewählt und hatte einen Platz an der Dominican University of California bekommen. Da ich zuvor zwar schon in den Vereinigten Staaten gewesen war, aber noch nie in Kalifornien, ging damit ein großer Traum von mir in Erfüllung. Nachdem ich die Mitteilung über meinen erhaltenen Studienplatz circa im September erhalten hatte, verging noch etwas Zeit, bis die weiteren Vorbereitungen getroffen werden konnten.

Vorbereitungen

Schon bald erhielt ich von der Auslandskoordinatorin der Dominican University eine E-Mail mit mehreren Formularen, die ausgefüllt und wieder zurückgeschickt werden sollten. Die verschiedenen Formulare betrafen ärztliche Angelegenheiten und das Wohnen auf dem Campus. Für die ärztlichen Formulare musste ich überprüfen, welche Impfungen ich bereits bekommen hatte und welche noch fehlten. Außerdem musste ich ein Formular zu meiner Vergangenheit bezüglich jeglicher physischer und psychischer Krankheiten ausfüllen, das vom Hausarzt unterschrieben werden musste. Da die Abklärung der Impfungen sowie der weiteren Formulare etwas Zeit in Anspruch nehmen kann, (bei mir war zum Beispiel ein Impfstoff gerade nicht verfügbar), kann ich nur empfehlen, dies möglichst früh im Vorfeld zu erledigen. Die Formulare bezüglich des Wohnens auf dem Campus nehmen wenig Zeit in Anspruch und sind schnell ausgefüllt und zurückgeschickt.

Zu den weiteren Vorbereitungen gehört auch die Beantragung eines Visums. Dafür sollte man sich auch möglichst früh online bei der Botschaft in Berlin, Frankfurt oder München bewerben. Dies kann am Anfang ein bisschen verwirrend sein, aber nach kurzer Zeit findet man sich auf der Homepage schnell zurecht. Für das Visum müssen Kosten von ungefähr 136 Euro eingeplant werden. Ich habe recht schnell einen Termin bei der Botschaft in Berlin bekommen und bin dort mit Zug und Bus gut hingekommen. Man darf keine Taschen mit in die Botschaft nehmen, weshalb ich empfehlen würde, entweder keine Tasche mitzunehmen oder diese in einem Schließfach am Bahnhof zu lassen. Während ich mich um die Beantragung meines Visums gekümmert habe, habe ich auch zeitgleich nach Flügen Ausschau gehalten, um einen möglichst günstigen Flug zu bekommen. Diesen kann man erst buchen, wenn man von der Austauschuni das Informationsschreiben für die Anreise bekommen hat, welches auch das Ankunftsdatum beinhaltet. Nachdem ich alle organisatorischen Angelegenheiten erledigt hatte, konnte ich mich richtig auf mein Auslandssemester in Kalifornien freuen!

Der Campus

Als ich an der Dominican University of California ankam, fiel mir gleich der schöne und gepflegte Campus auf. Überall sind hübsche Blumen und Bäume bzw. Palmen gepflanzt und es gibt viele Sitzmöglichkeiten zum Lernen im Freien. Da die Dominican University eine kleinere Privatuni ist, ist der Campus kleiner als bei anderen amerikanischen Unis. Die Gebäude für die Seminare sind alle quer über den Campus verteilt. Es gibt drei Dorms, welche entweder über Einzelzimmer, Doppel- oder Dreibettzimmer verfügen. Außerdem gibt es ein Fitnessstudio mit Pool auf dem Campus, welches man mit seiner Student-ID Card ohne Probleme kostenfrei nutzen kann. Für Sportbegeisterte bietet die Uni vor allem in Basketball und im Fußball vieles an. Darüber hinaus gibt es auch Angebote wie Yoga, Tanzen oder Fitnessworkouts.

Die Cafeteria verfügt über ein großes Essensangebot. Für diese hat man einen Mealplan, wofür man beim Ausfüllen der Formulare im Vorfeld entscheidet, ob man 10, 14 oder 19 Meals pro Woche haben möchte. Die Kosten für das Essen sind schon in der ISEP Gebühr enthalten, weshalb man einfach nur seine Student-ID Card vorzeigt, wenn man in der Cafeteria essen möchte. Neben der Cafeteria gibt es noch ein kleines Cafe, das auch geöffnet ist, wenn die Cafeteria geschlossen ist. Im Cafe kann man richtige Mahlzeiten sowie Snacks und aller Art an Getränken kaufen. Die Bibliothek der Uni ist etwas kleiner, sie ist aber trotzdem gut ausgestattet. Falls man bestimmte Werke für eine Hausarbeit dort nicht finden kann, besteht auch die Möglichkeit, sich diese von anderen größeren Bibliotheken in der Umgebung zu bestellen.

Das Wohnen

Bei meiner Ankunft habe ich erfahren, dass ich ein Doppelzimmer im Dorm Fanjauxx zugeteilt bekommen habe. Dieses war groß genug für zwei Personen und verfügte über zwei Betten, zwei Schreibtische und Schränke. An das Zimmer grenzt ein Badezimmer, welches man sich mit seiner/m Mitbewohner/in sowie mit den Bewohner/innen des gegenüberliegenden Zimmers teilt. Mit diesen einigt man sich dann auch über organisatorische Dinge, wie das Bad reinigen oder das Kaufen von Badartikeln. Wenn man mal seine Ruhe haben möchte, ist entweder die Bibliothek der richtige Ort oder man geht in den Common Room, welcher jeweils auf jeder Etage in den Dorms ist. Das Kochen ist im Dorm leider nicht möglich, da es dort keine Gemeinschaftsküche gibt. Im Eingangsbereich des Dorms in Fanjauxx gibt es einen weiteren Common Room, welcher über Sitzgelegenheiten, einen Billardtisch sowie einen Krökeltisch/Tischfußball verfügt. Außerdem gibt es dort einen Bookstore, in welchem man seine Bücher für die Seminare ausleihen kann, aber auch andere Artikel wie Süßigkeiten, Pflegeartikel oder Dominican-Artikel kaufen kann.

Das Studieren

Da die Uni im Vergleich zu anderen amerikanischen Unis eher klein ist, sind auch in den Seminaren nicht so viele Studierende, was ich als sehr positiv empfand. Die Uni ist für Nursing Studies sehr bekannt, weshalb es dort viele Studierende in diesem Studiengang gibt. Für meine Studienfächer Englisch und Geschichte (auf Gymnasiallehramt) gab es eine gute Auswahl an Kursen. Ich habe hauptsächlich Geschichte studiert und einen Kurs in Psychologie gewählt, da ich in Deutschland mit meinem Englischstudium schon fertig war und mein Hauptfach im Master Geschichte ist. Meine Geschichtsseminare haben mir sehr gut gefallen, da sie sich deutlich von den Seminaren in Deutschland unterscheiden haben. An meiner Austauschuni waren die Seminare umfangreicher, aber dafür etwas weniger detailliert aufgebaut. Dies empfand ich jedoch nicht als problematisch, da ich in Deutschland schon viele detailliertere Seminare besucht hatte. Außerdem hat mich die Art und Weise, wie die Seminare in den USA aufgebaut sind, - neben dem geschichtlichen Aspekt - sehr interessiert. Die Anforderungen unterscheiden sich auch deutlich von deutschen Unis. Während des Semesters arbeitet man viel mehr als in Deutschland, da man Hausaufgaben bekommt, welche man fast wöchentlich machen muss. Des Weiteren schreibt man während des Semesters schon Tests sowie einen Abschlusstest am Ende des Semesters. Zum Beispiel, hatte ich am Ende des Semesters in einem meiner Geschichtsseminare eine Klausur, eine Hausarbeit und eine Präsentation. Der Arbeitsaufwand ist zwar höher, aber bezüglich des Schwierigkeitsfaktors niedriger. Dies liegt zum einen auch daran, dass ich Seminare besucht habe die *undergraduate* Seminare waren. Trotzdem habe ich viel gelernt, da die Professor/innen die Anforderungen freier gestaltet haben, sodass ich mehr ins Detail gehen konnte, wenn ich es wollte. Außerdem waren die Professor/innen sehr freundlich und hilfsbereit.

Ich bin an der Uni sehr schnell mit anderen Studierenden in Kontakt gekommen. Am Anfang war ich größtenteils unter anderen internationalen Studierenden, aber da in meinem Dorm auch Amerikaner gewohnt haben, bin ich auch mit diesen schnell in Kontakt gekommen. Man lernt dort sehr schnell andere Studierende kennen, da die Uni kleiner ist und man sich häufiger sieht. Ich habe auch viele andere Studierende in der Cafeteria kennengelernt, da man sich dort kennt und sehr leicht mit anderen ins Gespräch kommt. Bei uniinternen Aktivitäten, wie zum Beispiel Basketballspielen, Buchvorstellungen oder Musikveranstaltungen kann man auch gut neue Leute kennenlernen.

Die Umgebung

Die Dominican University liegt im kleinem Städtchen San Rafael, welches nicht weit von San Francisco entfernt ist. Downtown San Rafael ist etwa zwanzig Minuten Gehweg von der Universität entfernt. Es ist ein netter kleiner Spaziergang, wenn man mal in die Stadt gehen möchte, um

auswärts zu essen oder um Besorgungen zu machen. Es gibt den nahegelegenen United Supermarkt, einen Peets Coffee, die Drogerien Raid Aid, CVS und Walgreens. Außerdem gibt es einige Restaurants mit verschiedener Küche, einige Cafés und kleine Läden, in welchen man Kleidung, Schallplatten u.v.m. kaufen kann. In der Nähe von San Rafael gibt es viele sehenswerte Orte, die man neben San Francisco erkunden sollte. Zum Beispiel, gibt es die kleine Stadt Sausalito, welche eine mediterranes Flair hat. Des Weiteren kann man Muir Woods besuchen und sich die Redwood Bäume ansehen, währenddessen man dort wandert. Es gibt auch nahegelegene Strände, wie zum Beispiel Stinson Beach oder Tennessee Valley, wo man auch gut wandern gehen kann. Aus historischer Perspektive ist ein Ausflug nach Angel Island auch interessant. Dort kann man einiges über die Migrationsgeschichte der USA lernen und zeitgleich die schöne Natur mit Blick auf die Bay Area genießen. Um dort hinzukommen kann man die Fähre von Tiburon (auch sehr sehenswert) nehmen, von welcher man dann einen Blick auf die Golden Gate Bridge hat. Wenn man Zeit hat und etwas weiter reisen möchte, empfiehlt sich natürlich auch ein Trip zum Yosemite National Park oder zum Lake Tahoe im Norden Kaliforniens.

Wenn man von San Rafael nach San Francisco möchte, kann man dies mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichen. In San Rafael gibt es eine zentrale Busstation, von welcher aus Busse nach San Francisco und in andere Städte in der Umgebung abfahren. Mit dem Bus dauert es ungefähr 30 Minuten, um in die Stadt zu kommen. Mit dem Auto ist man schon in 15-20 Minuten in der Stadt. Die Stadt ist sehr multikulturell, was sich in der Unterschiedlichkeit der Stadtteile widerspiegelt. Um die Stadt zu Fuß zu erkunden, eignen sich auch Walking-Tours, welche für unterschiedliche Stadtteile angeboten werden. Des Weiteren gibt es einige Museen in der Stadt, zum Beispiel, das Legion of Honor Museum, welches sich sehr lohnt, besonders wenn man die Kunst des 19. Jahrhunderts schätzt. Wenn man die Golden Gate Bridge sehen möchte, kann man mit dem Bus eine Station vor der Brücke aussteigen und dann zur Aussichtsplattform hochlaufen. Wenn man über die Brücke läuft, kommt man auf der anderen Seite zu einer weiteren Aussichtsplattform und zu einem Café. Ein bisschen weiter entfernt ist Crissy Fields, von wo man einen Blick auf die Brücke, auf das Wasser und Alcatraz hat. Crissy Fields ist für Spaziergänge oder für ein Picknick immer gut geeignet und ist bei Joggen und Hunden sehr beliebt.

Fazit

Von der Dominican University of California für ein Auslandssemester ausgewählt zu werden, war eines der besten Dinge, die mir passieren konnten. Ich durfte das wunderschöne Kalifornien kennenlernen und habe viele neue Freunde gewonnen. Ein Semester an einer fremden Uni zu studieren, neue Seminare zu besuchen und einen kulturellen Austausch zu haben, hat mein Leben

und meinen Horizont bereichert und erweitert. Ich möchte diese Erfahrung auf keinen Fall mehr missen und kann nur jedem empfehlen, ein Semester oder länger im Ausland zu studieren.